

Industriekultur

Kläranlage erwacht aus Dornröschenschlaf

17.07.2015 | 11:00 Uhr



Foto: Heinrich Jung

Vor fünf Jahren wird der Bernepark in Ebel eröffnet. Wo einst Abwasser geklärt wurde, wachsen heute Gräser und Stauden im künstlerisch gestalteten Gartengelände. Daneben erfeuen sich Restaurant und Röhrenhotel steigender Beliebtheit.

Früher war der Emscherbezirk mit seiner Kläranlage am Rande von Bottrops südlichstem Stadtteil Ebel im wahrsten Sinne des Wortes eine „No-go-Area“. Wo in großen Rundbecken die Brühe der Emscher und ihrer Nebenflüsschen vor sich hin klärte, spazieren heute Besucher nicht nur aus Bottrop und Essen über eine schicke Brückenkonstruktion und betrachten die künstlerisch gestaltete Pflanzenarena.

Das Zwillingsbecken des Klärwerks ist zwar noch mit Wasser gefüllt. Doch auch dort steigt kein unangenehmer Geruch mehr in die Nase. An manchen Tagen, wie zum Beispiel bei der Extraschicht, der Nacht der Industriekultur, wird die Wasserfläche sogar zur Bühne für Theater- oder Musikaufführungen.

Dabei liegt der Wandel, der sich dort im Rahmen des Großprojekts des Emscherumbaus bereits sichtbar vollzog, noch nicht lange zurück. Der Bernepark, Bottrops jüngste Garten- und Freizeitanlage, feiert in diesem Jahr ihr fünfjähriges Bestehen. Eröffnet wurde das umgestaltete Areal im Kulturhauptstadtjahr 2010.

Seit 1997 arbeitete die Kläranlage nicht mehr. Aber nach acht Jahren erwachten die Becken mit einem Durchmesser von immerhin 73 Metern zu neuem Leben. Von einem „Dornröschenschlaf, aus dem die Anlage nun als Bernepark wieder aufersteht“, sprach der Vorsitzende der Emschergenossenschaft, Jochen Stemplewski, bei der Eröffnung durch den damaligen NRW-Umweltministers Johannes Remmel.

Zwar kommt der Park nicht als klassischer Rosengarten daher, aber das passte sicher auch nicht zu dem rauen Ort. Vielmehr gestaltete der niederländische Landschaftskünstler Piet Oudolf das zweite Becken zu einem Senkgarten mit 20 000 Stauden und Gräsern um.

Seither erfreut sich das Gelände nicht zuletzt auch Dank des kurze Zeit später eröffneten Restaurants im alten Zentralgebäude der Kläranlage und der skurrilen Röhrenhotels steigender Beliebtheit. Oft genug sind die Übernachtungs-Röhren aus Beton ausgebucht - und das nicht nur von abenteuerlustigen jungen Leuten.

Die Anlage selbst wurde von den Bottropern rasch angenommen. Ausflüge, geführte Touren, Schulklassen, die hier Anschauungsunterricht bekommen, bis hin zum Gottesdienst der nahe gelegenen Kirchengemeinden: Der Bernepark erweist sich als vielseitiger und vielgestaltiger grüner Ort inmitten des sonst von Verkehr und Industrie geprägten Emschertales. Und die Ebeler Bevölkerung hat gleichsam aus dem Nichts einen Park wie einen großen Vorgarten in unmittelbarer Nachbarschaft erhalten.

Sicher auch ein starkes Stück Strukturwandel in der vor 150 Jahren aus dem Boden gestampften Industriekolonie.

Dirk Aschendorf